

BESCHLUSSVORLAGE V0630/22 öffentlich	Referat	Referat VI
	Amt	Referat für Hoch- und Tiefbau
	Kostenstelle (UA)	600100
	Amtsleiter/in	Hoffmann, Gero
	Telefon	3 05-23 01
	Telefax	3 05-23 19
	E-Mail	hoch+tiefbaureferat@ingolstadt.de
Datum	06.07.2022	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungsergebnis
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	13.07.2022	Vorberatung	
Ausschuss für Verwaltung, Personal und Recht	14.07.2022	Vorberatung	
Stadtrat	26.07.2022	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Stärkung Hochbauverwaltung und Reorganisation Schulbau
(Referenten: Herr Hoffmann, Herr Kuch)

Antrag:

1. Der vorgeschlagenen Reorganisation des Hochbauamtes mit Schaffung der zwei Bereiche „Allgemeiner Hochbau“ und „Neubau“ wird zugestimmt.
2. Die für die organisatorische Stärkung des kommunalen Hochbaus erforderlichen personellen Ressourcen in Höhe von 3 VZÄ werden genehmigt und zum 01.01.2023 geschaffen. Einer vorzeitigen Ausschreibung und Besetzung der Planstellen in 2022 wird zugestimmt.
3. Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung, ein Projekt zum Thema „Prozessoptimierung für das Hochbauamt“ durchzuführen.

gez.

Gero Hoffmann
Berufsmäßiger Stadtrat

gez.

Bernd Kuch
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 601000.4 <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 50.250
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2023	Euro: 201.000
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:

Kurzvortrag:

0. Ausgangslage

Im Bereich des kommunalen Hochbaus der Stadt Ingolstadt ist ein außergewöhnlich umfangreiches Programm an Neubau- und Sanierungsprojekten durchzuführen. Das Bauinvestitionsprogramm der Stadt macht dies besonders anschaulich. Mit den bereits von der Verwaltung angemeldeten und genehmigten Projekten ergibt sich in der Langfristplanung ein Bauvolumen von rd. 280 Mio. €. Wobei es sehr wahrscheinlich erscheint, dass weitere Projekte in den kommenden Jahren neu in das Bauinvestitionsprogramm aufgenommen werden müssen. Der Fokus der städtischen Bautätigkeit liegt dabei ganz ausgesprochen auf dem Neubau und der Sanierung von Schulen und Kindertagesstätten. Beispielfhaft seien hier folgende Projekte genannt:

- Sanierung des Apian Gymnasiums
- Sanierung des Katharinen Gymnasiums
- Neubau der Mittelschule Nord-Ost in Oberhaunstadt

- Neubau der Mittelschule Mitte-West in Friedrichshofen
- Neubau der Mittelschule Süd-Ost
- Sanierung und Erweiterung der Grundschule Haunwöhr
- Sanierung und Erweiterung der Grundschule Hundszell
- Sanierung und Erweiterung der Grundschule Irgertsheim
- Sanierung des Feselenbau an der Wilhelm-Ernst-Grundschule
- Sanierung und Erweiterung der Grundschule Unsernherrn
- Generalsanierung Reuchlin-Gymnasium

Mit dem bisher im Hochbauamt zur Verfügung stehenden Personal können weder die Neubauprojekte noch der Bauunterhalt ausreichend und zufriedenstellend betreut werden.

Das bisherige Sachgebiet „Neubau“ (65/2) leidet seit vielen Jahren unter anhaltend hoher Arbeitsbelastung und einer auch daraus resultierenden großen Fluktuation. Seit Mitte 2018 mussten ca. 80 Prozent aller Stellen des Sachgebiets 65/2 (einschließlich der Leitungsfunktion) neu bzw. wiederholt neu ausgeschrieben und besetzt werden. Im zurückliegenden Jahr waren Stellen aufgrund von fehlendem Interesse des Arbeitsmarktes und vorhandenen Krankenständen nicht besetzt. Eine Kompensation dieser Situation ist dauerhaft nicht leistbar und führt in der Konsequenz zu personalbedingten Projektverzögerungen bzw. Verschiebungen. Weitere 26 Projekte sind bereits von anderen Ämtern als notwendig angemeldet. Das jährlich bewegte Haushaltsvolumen dieser Einheit beläuft sich aktuell auf 35-45 Mio. €.

Aufgrund der oben beschriebenen Randbedingungen kam es im vergangenen Jahr bereits zu zwei maßgeblichen Überlastungsanzeigen. Hinzu kommt eine deutliche Differenz in der Bezahlung von Architekten und Ingenieuren auf dem freien Arbeitsmarkt im Vergleich zu den tarifvertraglich gebundenen Gehältern, die die Stadt Ingolstadt zu zahlen verpflichtet ist. In Kombination mit der erheblichen Knappheit an Ingenieuren in Deutschland führt dies dazu, dass Stellen kaum zeitnah zu besetzen sind. Mitunter gehen keine oder nur sehr wenige Bewerbungen auf die Stellenausschreibungen der Stadt ein.

Eine Erhöhung der Vergabequote von Planungsleistungen kann hier leider nicht die erhoffte Entlastung bringen, da ohnehin eine Quote von annähernd 100% erreicht ist. Auch eine weitere Verlagerung von Projekten in den Bereich städtischer Tochtergesellschaften würde den Sachverhalt nicht maßgeblich verändern. Stellenausschreibungen einer Tochtergesellschaft könnten die vorherrschende Knappheit an Ingenieuren ggf. durch ein höheres Gehaltsniveau auszugleichen versuchen. Dies wird aber dazu führen, dass sich leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Hochbauamtes auf diese Stellen bewerben würden. Damit würde sich die Lage im Hochbauamt eher verschärfen.

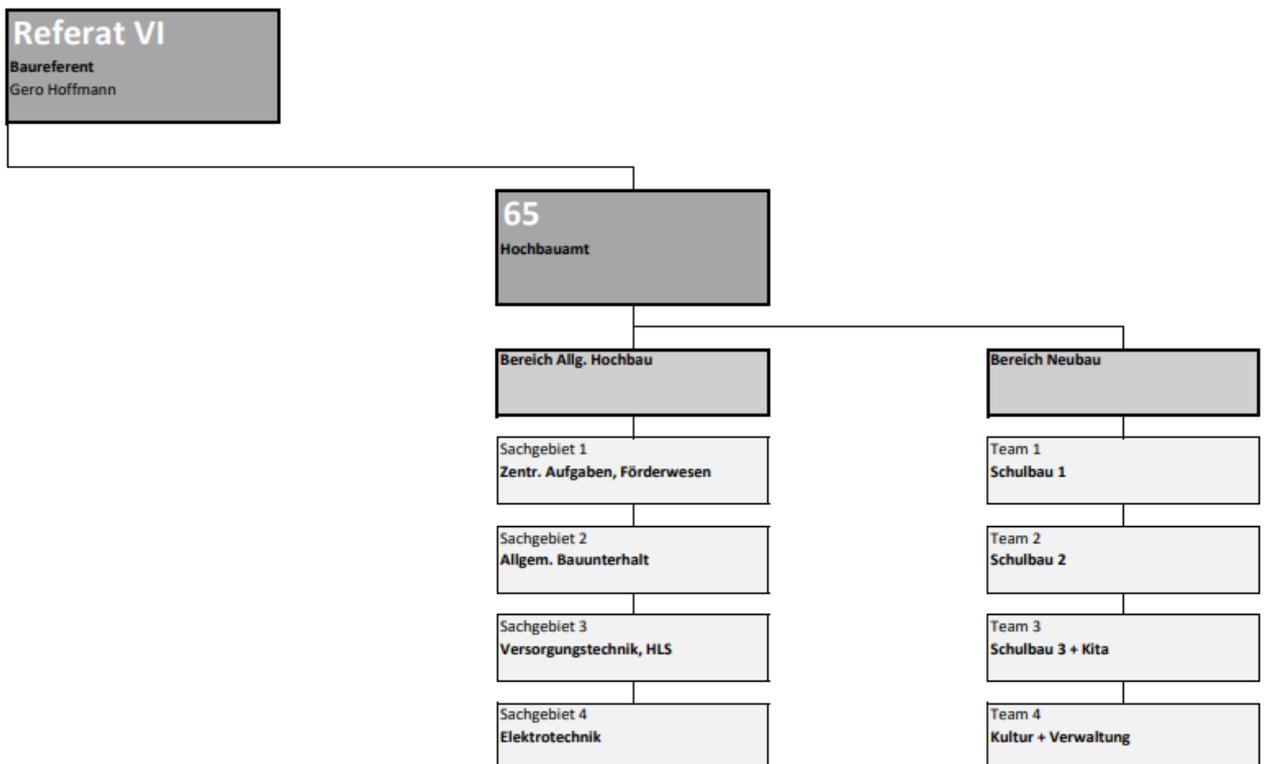
Es ist deshalb dringend notwendig, das Hochbauamt organisatorisch wie personell in die Lage zu versetzen, die anstehenden Projekte aus eigener Kraft zeitnah bearbeiten zu können. Andernfalls würde die Zukunftsfähigkeit der Stadt, gerade bei den weichen Standortfaktoren, wie der schulischen Infrastruktur oder der Kinderbetreuung, bisher eine ausgesprochene Stärke der Stadt, signifikant gefährdet.

1. Organisatorische Stärkung des Hochbauamtes mit Schaffung zweier Bereiche

Im Hochbauamt der Stadt Ingolstadt werden zwei Bereiche mit den Bezeichnungen „allgemeiner Hochbau“ und „Neubau“ geschaffen. Die Struktur im Bereich allgemeiner Hochbau ist nach Sachgebieten gegliedert. Der Bereich Neubau umfasst Projektteams für die Durchführung wechselnder Hochbauprojekte. Die Teams sind in ihrer hierarchischen

Anordnung den Sachgebieten gleichgestellt. Die Teamstruktur lässt jedoch unter Beachtung der tarifvertraglichen Regelungen eine personell flexiblere Projektbearbeitung zu und eröffnet damit organisatorisch einen dynamischen Projektablauf. Innerhalb der Projektteams des Bereichs Neubau nimmt der Schulbau eine besondere Bedeutung ein. Die Amtsleitung ist für eine ordnungsgemäße Führung der Dienstgeschäfte innerhalb des gesamten Hochbauamtes, insbesondere für die organisatorische Koordinierung der Arbeit zwischen den beiden Bereichen, verantwortlich. Eine enge Abstimmung zwischen den beiden Bereichsleitern ist in allen bereichsübergreifenden Fragen notwendig und wird entsprechend in der Geschäftsverteilung bzw. Arbeitsplatzbeschreibung festgehalten. Die fachliche Führung ihrer Bereiche nehmen die Bereichsleitungen selbstverantwortlich wahr. Beide unterstützen sich, wo möglich und sinnvoll, auch in fachlichen Themen. Sie sind in fachlichen Fragen direkt dem Referenten unterstellt und insoweit untereinander nicht weisungsbefugt oder -gebunden. Die Zusammenarbeit ist kooperativ zu gestalten.

Durch den Aufbau einer Teamstruktur im Bereich Neubau wird eine deutlich angemessenere Führungsspanne vom ca. 4-5 Mitarbeiter*innen pro Team erreicht. Darüber hinaus ist es geplant die einzelnen Teams mit Teamassistenzen zu verstärken. Durch die geschilderten Verbesserungen wird erreicht, dass Projekte von der Führung und Personalausstattung besser betreut werden und temporäre Vakanzen zu einem höheren Grad kompensiert werden könnten. Zum dafür notwendigen Personalaufwuchs siehe Punkt 2.



Organigramm Neustrukturierung Hochbauamt

2. Personelle Stärkung des Hochbauamtes durch Personalgewinnung und -aufwuchs sowie Erhöhung der Attraktivität durch Stellenhebungen

Für die Reorganisation des Hochbauamtes ist die Schaffung folgender Planstellen zum 01.01.2023 mit Zustimmung zur vorzeitigen Besetzung erforderlich:

- 1,0 VZÄ für eine Teamleitung im Bereich Neubau

- 2,0 VZÄ für Teamassistenzen im Bereich Neubau

3,0 VZÄ können aufgrund einer Aufwertung von bereits aktuell vorhandenen unbesetzten Stellen im Hochbauamt als Teamleitung für die Bereiche Schulbau verwendet werden. Für die 4. Teamleitung im Bereich Kultur und Verwaltung soll eine zusätzliche Stelle in EG 12/ A 13 zum 01.01.2023 im Stellenplan geschaffen und einer vorzeitigen Besetzung zugestimmt werden. Die Teamleitung soll zukünftig das Team Kultur und Verwaltung leiten, sie ist für die Ausrichtung des Teams verantwortlich und für große und komplexe Projekte zuständig, wie zum Beispiel für die geplante Sanierung des jetzigen Technischen Rathauses, die baulichen Erweiterungen in der Harderbastei sowie der erforderlichen Sanierung des Turm Baur (denkmalschutzrechtlich äußerst herausfordernd), um an dieser Stelle einige exemplarisch zu benennen.

Außerdem sollen Teamassistenzen die jeweiligen Teams im Bereich Neubau organisatorisch unterstützen. Dafür werden 2,0 VZÄ in EG 6/A 7 zum 01.01.2023 geschaffen und einer vorzeitigen Besetzung zugestimmt. Sie unterstützen die Projektteams in allen administrativen aber auch in einfachen fachlichen Aufgaben. Hierzu zählen unter anderem Prüfungen von Aufmaßen, rechnerische Prüfungen von Rechnungen oder Teilaufgaben in der Verwaltung von Projekträumen.

Aktuell wären alle Teamleitungen in EG 12 eingruppiert. Durch die Übernahme von großen und komplexen Projekten, die eine hohe politische Verantwortung mit sich ziehen, soll eine Teamleitung im Bereich Schulbau aufgewertet werden. Durch die Anerkennung dieser großen Verantwortung kann wahrscheinlich eine EG 13 begründet werden. Die Mitarbeitenden haben daher die Möglichkeit, zunächst Aufgaben in EG 12 zu übernehmen. Außerdem besteht eine Aussicht auf Übernahme von EG 13-Tätigkeiten. Mit den aufgezeigten Veränderungen werden in diesem Bereich neue Entwicklungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden eröffnet und Anreize gesetzt.

Grundsätzlich muss die Eingruppierung der Planstellen vorbehaltlich der endgültigen Prüfung der Wertigkeit durch die Organisations- und Personalentwicklung erfolgen.

Ausgehend von einer angestrebten Personalkostenmehrung für zusätzliche Stellen von max. 3% gegenüber den Personalkosten 2022, ist nach Schaffung der beiden Planstellen im Referat VIII und der drei Planstellen im Hochbauamt abzüglich der bereits geschaffenen Stellen aus den Sitzungsvorlagen „Naherholung im Stadtgebiet Ingolstadt (V0473/22)“ und „Digitalisierungskonzept der städtischen Kindertageseinrichtungen – Einführung einer Kita-App (V0980/21)“ der zur Stadtratssitzung am 02.06.2022 noch vorhandene Puffer für weitere Stellenschaffungen damit um 18.413 € überzogen.

3. Durchführung eines Projekts zur Prozessoptimierung

Das in Hinblick auf die Realisierung der Schulbauprojekte im Hochbauamt angestrebte Verbesserungspotenzial der Umorganisation wird nur dann eine optimale Wirkung entfalten können, wenn die Veränderungen in der Aufbauorganisation durch eine Optimierung der (vorhandenen sowie durch die geänderten Strukturen künftig neu entstehenden) Prozesse flankiert werden.

Dazu wird durch die Projektsteuerung der Organisations- und Personalentwicklung ein eigenes Organisationsprojekt aufgesetzt und zusammen mit den Verantwortlichen im Referat VI bzw. im Hochbauamt zeitnah mit Änderung der Aufbauorganisation in Angriff genommen.

